

19.02.2013
032a

PRESSEMITTEILUNGEN
DER DEUTSCHEN
BISCHOFSKONFERENZ



*Sperrfrist: Dienstag, 19. Februar 2013, 13.00 Uhr!
Es gilt das gesprochene Wort!*

Statement
des Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz,
Erzbischof Dr. Robert Zollitsch,
beim Pressegespräch zum Eucharistischen Kongress 2013
in der Frühjahrs-Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz
am 19. Februar 2013 in Trier

In diesen bewegten Zeiten ist es gut, wenn wir uns an den Quell- und Mittelpunkt des christlichen Lebens erinnern: die Feier der Eucharistie. Das Zweite Vatikanische Konzil hat vor 50 Jahren die wegweisende Reform der Liturgie in der katholischen Kirche verabschiedet. Die Konzilskonstitution „Sacrosanctum Concilium“ hat zur nachhaltigen Neubesinnung auf den Wert und die Würde der Liturgie und zu ihrer Vertiefung geführt, vor allem hat das Konzil die Feier der Liturgie in einer guten Weise noch näher an den Menschen gebracht. Es ging um eine Erneuerung der Liturgie aus der Mitte der Tradition und Geschichte heraus und auch darum, liturgisches Handeln verständlicher zu machen.

Im Gesprächsprozess der Deutschen Bischofskonferenz nimmt das Thema Liturgie in diesem Jahr besonders breiten Raum ein. Beim nächsten Gesprächsforum im September in Stuttgart mit rund 300 Teilnehmern werden wir uns besonders Fragen der Liturgie zuwenden. Sie wissen, dass jedes Jahr des Gesprächsprozesses mit einem Großereignis für die Kirche in Deutschland verbunden sein soll. 2011 war es der Besuch von Papst Benedikt XVI., an den wir in diesen Tagen natürlich besonders denken. 2012 war es der Katholikentag in Mannheim und in diesem Jahr ist es der Eucharistische Kongress in Köln.

Ich freue mich, dass Kardinal Meisner und ich die beiden großen Gottesdienste zu Beginn im Kölner Tanzbrunnen und zum Ende des Eucharistischen Kongresses im RheinEnergie-Stadion mit vielen anderen Bischöfen feiern werden. Über Details zum Programm werden Sie nachher noch Kardinal Meisner und Msgr. Robert Kleine informieren.

Kaiserstraße 161
53113 Bonn
Postanschrift
Postfach 29 62
53019 Bonn

Ruf: 0228-103-0
Direkt: 0228-103 -214
Fax: 0228-103 -254
E-Mail: pressestelle@dbk.de
Home: <http://www.dbk.de>

Herausgeber
P. Dr. Hans Langendörfer SJ
Sekretär der Deutschen
Bischofskonferenz

Zwei Elemente möchte ich aber jetzt schon herausgreifen: Für alle Gläubigen ist die Feier der Eucharistie der – wie ich eingangs sagte – Höhepunkt des Glaubenslebens. Das gilt in besonderer Weise für die Priester, die ja in der Eucharistiefeier in persona Christi handeln. Ich freue mich, dass wir während des Eucharistischen Kongresses einen ausdrücklich den Priestern gewidmeten Tag durchführen werden, um mit den Priestern theologisch auf das Geheimnis der Eucharistie zu schauen. Mir wird es dabei zufallen, diesen Tag zu eröffnen, der einer Vertiefung des priesterlichen Selbstverständnisses aber auch einer Vergewisserung des priesterlichen Alltags dienen soll. Ein zweites Element ist die Feier zum 50-jährigen Jubiläum von „Sacrosanctum Concilium“, die wir am Samstagnachmittag im Maternushaus begehen. Am Programm wird derzeit gearbeitet. Fest steht, dass wir mit hochrangigen Theologen auf die Wirkungsgeschichte der Konzilskonstitution schauen wollen und gleichzeitig fragen, wie es uns gelingen kann, dieses Schlüsseldokument für unser kirchlich-liturgisches Handeln in der heutigen Zeit noch mehr zu verlebendigen.

Der Eucharistische Kongress ist eine große Chance, in Zeiten hektischer Betriebsamkeit und mancher Unruhe in der Kirche zu einer gewissen Ruhe und Besinnung zurückzufinden. Ich möchte damit nicht anstehende Fragen oder Probleme verdrängen oder gar aus der Realität ausblenden. Vielmehr möchte ich mit dem Hinweis auf den Kongress einladen, einige Tage der inneren Betrachtung zu vollziehen, um sich wieder neu auf das Herzstück unseres christlichen Glaubens auszurichten und neue innere geistliche Kraft zu schöpfen.

Dazu dient auch der von vielen Gläubigen in den deutschen Bistümern mitgetragene Weg der so genannten „Münchner Monstranz“. Seit dem Eucharistischen Weltkongress 1960 in München – das erste weltkirchliche Großereignis in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg – gab es keinen vergleichbaren Kongress mehr in Deutschland. Die Monstranz, die man dort verwendet hat, schlägt zeitlich eine Brücke zur Gegenwart.

Seit dem ersten Advent des vergangenen Jahres ist die Monstranz auf dem Weg durch die deutschen Diözesen und wird dabei von den Maltesern Deutschlands transportiert. Der Monstranzweg ist der geistliche Vorbereitungsweg der Kirche in Deutschland für das Kölner Ereignis. In diesen Tagen ist die Monstranz zu Gast im Bistum Dresden-Meißen. Bei der Programmgestaltung mit der Monstranz sind die Bistümer völlig frei. Meist ist ihre erste Station in der Bischofskirche, wo die Gläubigen mit dem Bischof einen Gottesdienst feiern oder eucharistische Anbetung halten. Im Vorbereitungsweg wird durch die Monstranz die Eucharistie in den Mittelpunkt gerückt. Wir vergegenwärtigen uns als Katholiken, dass der Herr in der Hostie verborgen unter uns ist. Dieses geistliche Moment soll nicht nur die Vorbereitung für den Eucharistischen Kongress prägen, sondern unterstreicht, was ich anfangs sagte: Wir brauchen Momente der Rückbesinnung auf das, was unseren Glauben ausmacht. Ich weiß es zu schätzen, dass Papst Benedikt XVI. uns den Sinn der Eucharistie in einer früheren Schrift schon eindringlich erläutert hat. Ihn möchte ich zum Abschluss zu Wort kommen lassen. Er schreibt: „Denjenigen, der glaubend und betend an der Eucharistie

teilnimmt, muss der Augenblick zuinnerst erschüttern, in dem der Herr hernieder steigt und Brot und Wein umwandelt, so dass sie nun sein Leib und sein Blut werden. Es kann gar nicht anders sein, als dass wir vor diesem Geschehen in die Knie sinken und ihn grüßen. Die Wandlung ist der Augenblick der großen ‚actio‘ Gottes in der Welt für uns. Sie reißt unseren Blick und unser Herz hoch. Einen Augenblick schweigt die Welt, schweigt alles, und in diesem Schweigen ist Berührung mit dem Ewigen – treten wir für einen Herzschlag aus der Zeit heraus, in Gottes Mitsein mit uns hinein.“ (Papst Benedikt XVI.)